

Starke Reaktionen

Von Dr. Jörg Sandvoß, Vorstandsvorsitzender DB Regio AG

Der ÖPNV in Deutschland ist in den zurückliegenden Monaten der Corona-Krise durch ein Wechselbad der Emotionen gegangen. Die Branche und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Zuspruch und Wertschätzung dafür erfahren, dass während des wochenlangen Lockdowns die öffentliche Mobilität aufrechterhalten wurde. Der Betrieb lief mit überschaubaren Einschränkungen weiter, die Branche wurde auch in dieser Ausnahmesituation ihrer Verantwortung für die Daseinsvorsorge gerecht. In wirtschaftlicher Hinsicht war der Lockdown für die Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger jedoch ein Schock. Jahr für Jahr hat der Nahverkehr zuverlässig neue Fahrgastrekorde eingefahren. Der Lockdown führte zu einem Einbruch der Nachfrage und damit auch der Ticketerlöse, der in dieser Dimension und Geschwindigkeit weder vorhersehbar, noch überhaupt vorstellbar war. Was wir alle gemeinsam über Jahrzehnte aufgebaut haben, geriet in akute Gefahr – mit unabhsehbaren Folgen für die Nahverkehrsunternehmen und -institutionen, für die Beschäftigten, die Fahrgäste und die Mobilität in Deutschland.

Dass diese Befürchtungen inzwischen hinter uns liegen, ist das Ergebnis verantwortungsvoller Verkehrspolitik und gemeinsamer Anstrengungen der Branche. Der im Juni beschlossene Rettungsschirm für den ÖPNV im Umfang von fünf Milliarden Euro, zu gleichen Teilen finanziert vom Bund und den Ländern, ist eine starke Antwort: Auch wenn noch eine Reihe von Fragen wie die Auswirkungen in 2021/22 offen sind, steht die

Standpunkt

Foto: Andreas Varnhorn



„Der im Juni beschlossene Rettungsschirm für den ÖPNV ist eine starke Antwort: Auch wenn noch eine Reihe von Fragen wie die Auswirkungen in 2021/22 offen sind, steht die für den Klimaschutz notwendige Verkehrswende nicht zur Disposition.“

für den Klimaschutz notwendige Verkehrswende nicht zur Disposition. Im Gegenteil, die Schiene ist für die Politik der Verkehrsträger Nummer eins und soll die Zahl der Fahrgäste verdoppeln. Dieses Ziel gibt der ebenfalls im Juni besiegelte „Schiennenpakt“ vor. Den Weg dorthin beschreibt ein Masterplan, der auf den Ausbau der Infrastruktur und den flächendeckenden Deutschlandtakt setzt.

Heute wissen wir: Die Corona-Krise stellt die Branche auch weiterhin vor schwere Herausforderungen, bürdet den Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern erhebliche wirtschaftliche Belastungen auf – aber sie stellt die Zukunft nicht infrage. Zeigen wir deshalb ebenfalls eine starke Reaktion. Beweisen wir, dass der ÖPNV bereits heute und morgen noch viel mehr die bessere Alternative ist. Holen wir gemeinsam die noch zögernden Fahrgäste zurück. Gemeinsam trotzen wir der Krise und schaffen die Verkehrswende! ■